

Liebe Winzerinnen und Winzer

Die Woche vor Ostern hat uns nochmals einen winterlichen Rückschlag beschert: Im Kanton St. Gallen wurden lokal Temperaturen bis zu -4°C gemessen. Dank der bisher eher verhaltenen Vegetationsentwicklung waren die meisten Rebsorten glücklicherweise noch nicht sehr weit fortgeschritten. Einzelne frühe Sorten befanden sich jedoch bereits im Wollestadium, wo – je nach Luftfeuchtigkeit – bereits ab etwa -3°C erste Schäden auftreten können. Im Kanton SG zeigte die Rebsorte Muscaris leichte Frostschäden.

Wir hoffen dennoch, dass die Frostereignisse ohne grössere Auswirkungen geblieben sind. Die kommenden Tage zeigen sich deutlich freundlicher und versprechen einen raschen Vegetationsfortschritt – der Austrieb steht vielerorts unmittelbar bevor oder hat bereits eingesetzt. In den Jahren 2024 und 2025 war dieser Zeitpunkt ebenfalls bereits Anfang April erreicht.

Bleibt zu hoffen, dass weitere Frostnächte ausbleiben. Dann können wir mit Zuversicht in die neue Saison starten und den Tagen der offenen Weinkeller gemeinsam mit unseren Kundinnen und Kunden in bester Stimmung entgegenblicken.

Abschliessen möchte ich mit einer alten Bauernregel, die besagt: Ist Sankt Vinzenz Sonnenschein, gibt es viel und guten Wein» (St. Vinzenz, 5. April). Dem gibt es wohl nichts hinzuzufügen.

Simone Aberer, Fachstelle Weinbau Kanton St. Gallen



Wetterlage

Ende März meldete sich der Winter noch einmal zurück. In der Monatsbilanz glichen sich die Extreme weitgehend aus: Die landesweit gemittelte Monatstemperatur lag mit $+0,5\text{ °C}$ nur knapp über der Norm 1991–2020 (MeteoSchweiz, 2026). Beim Niederschlag blieb das Mittelland die ganze Periode über unterdurchschnittlich, die Messstandorte Schaffhausen und Hallau gehörten schweizweit zu den niederschlagsärmsten. Über die Osterfeiertage setzte sich schliesslich der Frühling durch: Die Sonne zeigte sich häufig und es blieb weitgehend trocken. In der laufenden Woche wird es mit dem freundlichen Wetter weitergehen, bei viel Sonnenschein werden in der Deutschschweiz 21 bis 23 Grad erwartet, Niederschlag ist vorerst keiner in Sicht.

Entwicklungsstadium:

Die meisten Sorten befinden sich im Wollestadium (BBCH 05).

Pflanzenschutz - Krankheiten

Das Risiko für Infektionen durch die **Schwarzfleckenkrankheit** ist bei anhaltenden Niederschlägen während des Austriebs erhöht. Anfällige Sorten wie Müller-Thurgau/Riesling-Silvaner und einige Piwi-Sorten (z. B. Cabernet blanc), welche starke Symptome (siehe Bild unten) aufweisen, sollten zwischen Grünpunkt- und 4-Blatt-Stadium behandelt werden. Je nach Niederschlagssituation und Entwicklungsfortschritt sind ein bis zwei Behandlungen notwendig. Bei späteren Behandlungen mit Folpet gegen Falschen Mehltau wird die Schwarzfleckenkrankheit miterfasst.

Sollen gleichzeitig auch Kräusel- oder Pockenmilben bekämpft werden, kann die erste Behandlung mit Schwefel durchgeführt und etwas vorgezogen werden (Wolle- bis Grünpunktstadium).

Bei der Behandlung ist auf eine gute Benetzung der Tragruten und des Stammkopfes zu achten. Beim Einsatz des Sprayers: Luftleistung reduzieren und grosse Düsen bei niedrigem Druck verwenden (Abdriftreduktion).



Bild: Ausgebleichtes Holz und schwarze längliche Nekrosen sind typisch für die Schwarzfleckenkrankheit. Bei Niederschlägen kommt es zur Sporenbildung und Infektion der jungen Blätter und Triebe. (M. Göllés)

Die Temperatursumme für die Oosporenreife des **Falschen Mehltaus** wird an warmen Standorten (z. B. Aesch/BL, Frönsen/SG und Fläsch/GR) laut Prognosemodell gegen das Wochenende zu 60 – 80 % erreicht, an

kühleren Standorten ist die Entwicklung deutlich langsamer. Eine gezielte Bekämpfung des Falschen und Echten Mehltaus ist auch in Anlagen mit starkem Vorjahresbefall erst ab dem 3-Blattstadium notwendig und sinnvoll!

ÖLN, Biologischer Anbau und Piwi-Sorten

Sofern nötig, gegen Schwarzfleckenkrankheit **Netzschwefel** (2%, 16 kg/ha) möglichst bei Grünpunkt (BBCH 09) und bei Temperaturen von >15 °C einsetzen (Verdampfungswirkung). Diese Anwendung ist auch gegen Milben wirksam (siehe unten). Vorsicht: bei einer zu späten Anwendung – nach dem Austrieb – ist mit Blattverbrennungen zu rechnen. Alternativ kann auch **Folpet** eingesetzt werden.

Bei anhaltenden Infektionsbedingungen ist eine weitere Behandlung zum Austrieb (BBCH 10-11) mit Folpet einzuplanen. Die Anwendungen sollten jeweils direkt vor Niederschlägen erfolgen.

Pflanzenschutz - Schädlinge

Eine Bekämpfung von **Kräusel- und Pockenmilben** ist nur angebracht, wenn im Vorjahr starke Symptome beobachtet wurden und grössere Befallsherde auftraten. Befall tritt vor allem in Jahren mit langsamem Austrieb und bei Jungreben auf. Generell ist auf eine raubmilbenschonende Pflanzenschutzstrategie zu achten. Informationen zum optimalen Behandlungstermin für Kräuselmilben sind auf www.agrometeo.ch zu finden.



Bilder: Frassschäden von Raupen an Knospen im Wollestage (M. Gölls)

Erdräuben und Rhombenspanner sind meist nur sporadisch und lokal zu finden, häufig in Randreihen in der Nähe von Wäldern und Hecken und in Parzellen ohne ständige Grünbedeckung. Bei warmem Wetter sind die Reben ab Stadium (BBCH 05) regelmässig auf Knospenfrass zu kontrollieren. Weisen mehr als 2 – 3 % der Knospen Frassschäden auf, sollte eine Behandlung der befallenen und benachbarten Stöcke durchgeführt werden. Bei der Behandlung ist darauf zu achten, dass der gesamte Stamm behandelt wird.

Die **Pheromondispenser** für die Traubenwickler-Verwirrung sollten möglichst schnell ausgebracht werden. Informationen zum Flugfortschritt können auf www.agrometeo.ch abgerufen werden.

ÖLN, Biologischer Anbau und Piwi-Sorten

Gegen Kräusel- und Pockenmilben **Netzschwefel** (2%, 16 kg/ha) möglichst im Wollestage (BBCH 05) und bei Temperaturen von >15 °C einsetzen (Verdampfungswirkung). Diese Behandlung ist auch gegen die Schwarzfleckenkrankheit wirksam (siehe oben).

Eine Behandlung gegen **Erdräupen oder Rhombenspanner** ist nur im Ausnahmefall angezeigt. Das Absammeln der Raupen bei Dunkelheit ist eine wirksame und schonende Bekämpfungsmethode. Falls die Schadschwelle überschritten wird (siehe Text oben), kann eine Behandlung mit einem Spinosad-Produkt erfolgen.

Pflegehinweise

Um Stickstoffverluste durch Auswaschen zu vermeiden, ist beim Einsatz von leicht löslichen Mineraldüngern davon abzuraten, zu früh mit der **Düngung** zu beginnen. Unter normalen Bedingungen soll eine Stickstoffdüngung im Drei- bis Fünflattstadium (BBCH 14-55) ausgebracht werden. Beim Einsatz von langsam löslichen, organischen Stickstoff-Düngern sollen die Düngergaben Anfangs April ausgebracht werden, damit die Nährstoffe bis zum Zeitpunkt des höchsten Bedarfs (Juni/Juli) pflanzenverfügbar sind.

Um das Risiko von Schäden durch **Frühjahrsfrost** zu minimieren, sollte in bekannten Frostlagen die Begrünung möglichst kurzgehalten werden. Dabei ist jedoch wichtig zu berücksichtigen, dass nach einer Bodenbearbeitung sowie nach dem Mähen oder Mulchen durch die erhöhte Verdunstung aus dem bearbeiteten Boden oder dem frischen Mähgut die Luftfeuchtigkeit steigt – und damit auch die Gefahr von Frostschäden. Daher wird ausdrücklich empfohlen, in den zwei bis fünf Tagen vor einer angekündigten Frostnacht weder den Boden zu bearbeiten noch die Begrünung zu mähen oder zu mulchen. Wie viele Tage Abstand sinnvoll sind, hängt dabei stark von der Bodenfeuchte und der Höhe der vorhandenen Begrünung ab.

Falls nicht schon erfolgt, kann die **Unterstock- und Fahrgassenbearbeitung**, optimal bei trockenen Böden, mechanisch durchgeführt werden. Dabei können auch, sofern vom Boden und den Reben benötigt, organische Dünger eingearbeitet werden. Wo eine Einsaat in der Fahrgasse im Frühjahr geplant ist, kann der erste grobe Bearbeitungsschritt mit Grubber, Spatenmaschine, Scheibenegge oder dergleichen erfolgen. Mit einer Fahrgassenbearbeitung ausschliesslich zur Förderung der N-Mineralisierung sollte jedoch noch bis kurz vor Vegetationsbeginn zugewartet werden.

Brennnesseln sind Wirtspflanzen für die Glasflügelzikade (*Hyalestes obsoletus*), welche eine Überträgerin der **Schwarzholzkrankheit** ist. In Problemanlagen, welche von der Schwarzholzkrankheit befallen sind, sollten jetzt die Brennnesseln nachhaltig mit Herbizid oder durch Aushacken bekämpft werden.

Um eine Verbreitung des **einjährigen Berufkrauts** zu verhindern, müssen die invasiven Pflanzen vor der Blüte entfernt werden. Wichtig ist, die Wurzeln sauber zu entfernen, die Pflanze wird ansonsten mehrjährig. Dazu empfiehlt es sich, die Pflanze auszuhacken. Hierfür ist jetzt der optimale Zeitpunkt. Das Pflanzenmaterial sollte aus dem Rebberg entfernt und in einer Kehrichtverbrennung oder in einer Kompostier- oder Vergärungsanlage entsorgt werden.

Informationen aus SH • TG • ZH

Rebbegehungen 2026 SH-TG-ZH:

- 12. Juni 2026 (Mittwoch): Dachsen (ZH)
- 03. Juli 2026 (Freitag): Hallau (SH)
- 13. August 2026 (Donnerstag): Siblingen (SH)
- 26. August 2026 (Mittwoch): Weinfelden (TG)

Netzwerk-Umfrage FLAVID 3

Agroscope, WSL und Agridea untersuchen seit Jahren die Epidemiologie von GGV. Im Rahmen des neuen, vom Bundesamt für Landwirtschaft finanzierten Projekts FLAVID 3 wird erneut wie letztes Jahr eine Umfrage durchgeführt, um die Wahrnehmung der Winzerinnen und Winzer zu aktuellen Herausforderungen im Weinbau, insbesondere im Zusammenhang mit GGV und Schwarzholzkrankheit (Bois noir), zu erfassen. Die anonyme Online-Umfrage dauert ca. 15 Minuten. Wir bitten Sie, den Link zur Umfrage über Ihre Netzwerke weiterzuleiten und die Teilnahme zu unterstützen. Weitere Informationen finden Sie unter: [FLAVID 3](#)



Einladung Projektabschluss-Symposium WiVitis/KliWiReSse – 22. April in Basel

Strategien für widerstandsfähige Reben im Zeichen des Klimawandels sind ein zentrales Thema am Oberrhein, um den Ertrag auch künftig zu sichern. Die Interreg Projekte WiVitis und KliWiReSse haben sich in den vergangenen vier Jahren intensiv mit genau dieser Thematik befasst und ihre unterschiedlichen Expertisen einbringen können. Beide Projekte neigen sich nun dem Ende zu, was die Projektpartner veranlasst, den Projektabschluss mit einem trinationalen Symposium zu begehen.

In zwei Übersichtsvorträgen erhalten Sie einen Einblick in die Projekte und deren Highlights. Darauf folgt eine Podiumsdiskussion zum Thema: «Zwischen Nachhaltigkeit und Klimawandel - wie sieht die Zukunft des Weinbaus am Oberrhein aus?». Zum Abschluss erwartet Sie eine themenzentrierte Weinprobe im Foyer des Pharmazentrums.

Datum: Mittwoch, 22. April 2026

Dauer: 14.00 – ca.17.00 Uhr mit anschliessender Weinprobe

Ort: Pharmazentrum Basel, Universität Basel, Hörsaal 2

Adresse: Klingelbergstrasse 50, CH-4056 Basel

Wir bitten um eine Anmeldung unter <https://form.jotform.com/260195775067365>

Weinbaukolloquium 2026 – jetzt anmelden!

Vom **6.–9. Mai 2026** findet das **internationale Weinbaukolloquium 2026** zum **50-jährigen Jubiläum** in **Wädenswil** und Umgebung statt.

Die Veranstaltung bringt Fachleute aus Forschung und Beratung sowie Winzerinnen und Winzer zusammen und bietet eine Plattform für den Austausch zu aktuellen Fragestellungen im Rebbau. Neben deutschsprachigen Fachreferaten stehen Diskussionen, Exkursionen und der persönliche Austausch im Mittelpunkt.

Anmeldung und weitere Informationen:

www.weinbaukolloquium.ch

Fachbewilligung Pflanzenschutz

Wer sich noch nicht um eine Fachbewilligung für den Pflanzenschutz gekümmert hat, dem sei dies weiterhin dringend empfohlen. www.permis-pph.admin.ch

	Aktuell in Heft 4: - Westschweizer Weinbau in der Krise - Interview mit Olivier Mark, Präsident der Waadtländer Branche - UV-Boosting – Ein mobiles Solarium rollt durchs Feld - Nachpflanzungen im Rebberg - GV der «Piwi-Schweiz» - Neues aus den Branchen Frühlingsaktion! Sichern Sie sich für Fr. 99.- statt Fr. 127.- das Abo mit vollem Online- und Archivzugang und gewinnen Sie attraktive Preise! Vermerk abo2026: nur über info@obstundwein.ch
--	--

Links

[PSM Register BLV](#)

[Pflanzenschutzmittelliste für den Rebbau 2025](#)

[Pflanzenschutzempfehlung für den Rebbau 2025/2026](#)

[Betriebsmittelliste FiBL 2026](#)

[Toolkit Anwenderschutz Pflanzenschutzmittel](#)

[Angepasste Dosierung \(LWV\)](#)

Hinweise zum Inhalt

Bei den Angaben handelt es sich um Empfehlungen, die auf Informationen und Erfahrungen von Agroscope, kantonalen Fachstellen, dem Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL) und Produzenten sowie auf Wetterdaten von Agrometeo und MeteoSchweiz basieren. Die Empfehlungen beinhalten vorwiegend überregionale Prognosen, die auf den aktuellen Stand von Krankheiten und Schädlingen aufmerksam machen und Hinweise zu aktuellen Kontrollen und Pflanzenschutzproblemen geben. Regionale Gegebenheiten und Sorteneigenschaften können nicht berücksichtigt werden. Der Entscheid und die Verantwortung für daraus abgeleitete Massnahmen liegen beim Produzenten.

Die nächste Nummer erscheint am **21. April 2026**.

Impressum

Redaktion	Kant. Fachstellen für Weinbau der Kantone AG, BE, BL, BS, GL, GR, LU, NW, OW, UR, SG, SH, SO, SZ, TG, ZH, ZG, Fürstentum Liechtenstein, Agroscope, Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL), Weinbauzentrum Wädenswil (WBZW)
Chefredaktor	Lorenz Kern, Weinbauzentrum Wädenswil, lorenz.kern@weinbauzentrum.ch
Redaktionsteam	Linnéa Hauenstein (FiBL), Lina Egli-Künzler (Agroscope), Michael Göllés (Strickhof)
Abonnement	bei den jeweiligen kantonalen Fachstellen
Produktion	Schweizer Zeitschrift für «Obst+Wein», 8820 Wädenswil, info@obstundwein.ch
Erscheinungsweise	Während der Hauptvegetation alle 2-4 Wochen, ca. 18 Ausgaben pro Jahr (zusätzliche Ausgaben möglich)